

Esther Waeber-Kalbermatten, Staatsratspräsidentin,
Vorsteherin des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur

Offizieller Empfang des Präsidenten des Schweizerischen Verbandes der Bürgermeinden und Korporationen

Sonntag, 17. Februar 2019, Visp, Drei-Königs-Kirche

Es gilt das gesprochene Wort.

**Sehr geehrter Herr Georges Schmid, Präsident
SVBK**

**Sehr geehrter Herr Sergio Wyniger, Vize-Präsident
SVBK**

**Sehr geehrter Herr Adalbert Grand, Präsident der
Walliser Burgergemeinden**

**Sehr geehrter Herr Sascha Hildbrand, Vize-
Burgermeister Visp**

**Sehr geehrte Frau Rosina In-Albon,
Burgerverwalterin Visp**

**Sehr geehrter Herr Niklaus Furger, Präsident der
Gemeinde Visp**

Sehr geehrte Mitglieder des SVBK

Sehr geehrte Herren Ständerat und Nationalräte

**Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der
Kantons- und Gemeindebehörden,**

Sehr geehrte Damen und Herren

Werte Gäste und Anwesende

Im Namen der Walliser Regierung und in meinem persönlichen Namen begrüsse ich Sie alle herzlich hier in Visp.

2018 war, man kann es so sagen, das Jahr der Walliser und Walliserinnen – nun haben wir nach einer Bundesrätin, dem Ständeratspräsidenten auch mit Herrn Georges Schmid den ersten Walliser Präsidenten Ihres Verbandes.

Hr. Georges Schmid, zu Ihrer Wahl gratuliere ich Ihnen von Herzen.

Gemäss dem ehemaligen Nationalrats-Präsidenten Ruedi Lustenberger schlossen sich Personen in unserem Land bereits vor der Gründung der Eidgenossenschaft zu Gemeinschaften und Genossenschaften zusammen.

Den Ursprung hatten diese in den Bergtälern und Alpwirtschaften. Diese Gemeinschaften bewirtschafteten gemeinsam ihr Land und verteidigten dies gegen die damaligen Vögte, um selbst über ihren Besitz bestimmen zu können.

Bis heute hat sich dies bewährt und so haben sich diese Genossenschaften zu Burgerschaften und Bürgergemeinden weiterentwickelt.

Somit bilden Sie als Bürger- und Bürgerschaften sowie Korporationen neben Bund, Kanton und Gemeinden wichtige Akteure in unserer föderalen Landesstruktur.

Sie übernehmen Funktionen in der Landschaftspflege, im Sozialen oder auch in der Kultur. Beispielsweise bei der Waldbewirtschaftung zeigen Sie sich als Besitzer grosser Waldbestände schweizweit verantwortlich für die Schutz- und Waldpflege.

Bekannt sind zudem die Bürgerspitäler in Bern, Freiburg und Basel. In einigen Kantonen können Sie auch das Gemeindebürgerrecht vergeben. Dies stellt dann einen wichtigen Schritt für die schweizerische Einbürgerung dar.

Dabei amten Sie solidarisch, unterstützend und im öffentlichen Interesse.

Ein gutes Beispiel für Ihre unterstützende Tätigkeit ist die Burgerspende in Visp. Die Burgerspende wird bereits im Bürgerreglement aus dem Jahr 1727 im Artikel 29 wie folgt erwähnt:

«Es ist beschlossen, dass man dem Burger-Jahrzeit solle Kapitalia zustellen 1100 Pfund, aus deren Zinsen soll der Jahrzeit Vogt nach seiner discretion tractieren, und den armen leiten das almosen nach altem brauch entrichten.»

Die Almosen respektive der Spendefonds ist für bedürftige Bürger oder auch für soziale und karitative Institutionen bestimmt.

Heute ist der Schwerpunkt erweitert. Die Digitalisierung, der soziale Wandel bzw. die Individualisierung und der Klimawandel bilden auch für Sie Herausforderungen.

Da Burgerschaften, Bürgergemeinden und Korporationen bereits seit Jahrhunderten Bestand haben, bin ich mir sicher, dass Sie diese Herausforderungen meistern werden und diese nutzen, um Ihre Rolle als bedeutsamer Akteur in unserer Demokratie weiterhin wahrnehmen zu können.

Abschliessend danke ich Ihnen für Ihr persönliches Engagement für das Allgemeinwohl. Für das gemeinsame Funktionieren aller Akteure – Burgerschaften, Bund, Kantone und Gemeinden – sind eine gute Zusammenarbeit wie auch ein guter und transparenter Informationsfluss wichtig.

In diesem Sinne wünsche ich, dass Sie als Verband und Sie Herr Georges Schmid als Präsident, Ihre wichtigen Tätigkeiten fortsetzen und somit einen wichtigen Beitrag zu Solidarität in unserer Gesellschaft leisten.